



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben


von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullugen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

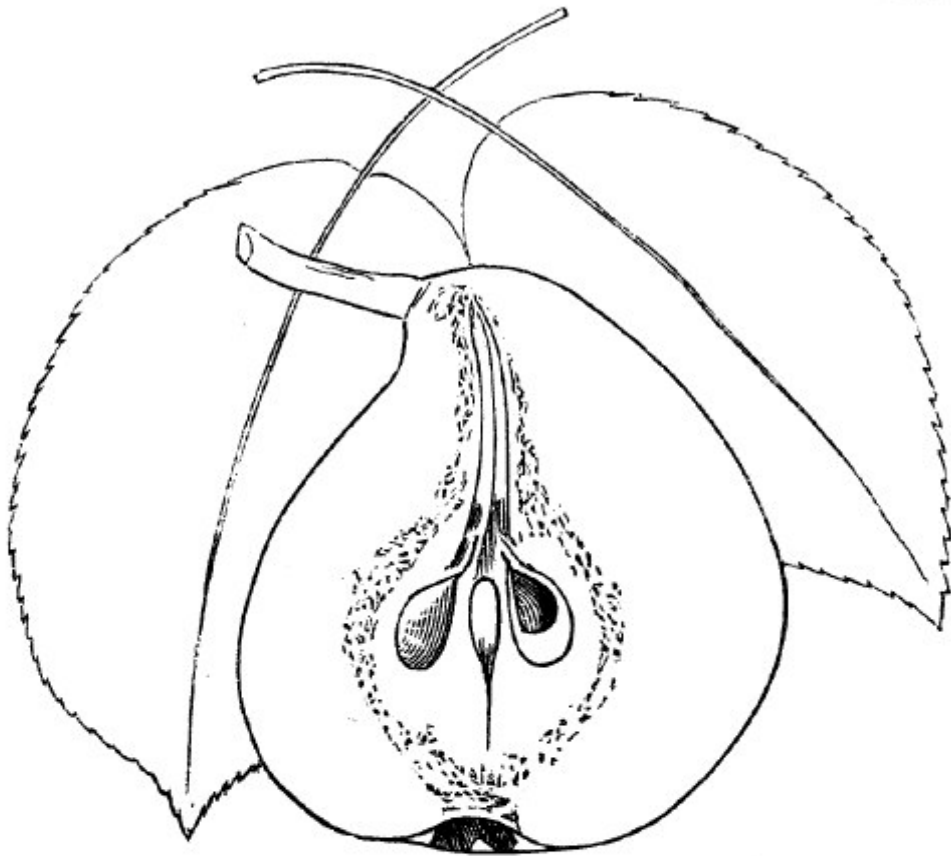
Achter Band.

Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.

.....

.....
Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Mary, *, Ende September bis Mitte Oktober.
Diel (van Mons).

Heimath und Vorkommen: Sie kam unter dem Namen *Beurré Mary* von van Mons an Diel, der sie 1825 als mittelgroße Herbstbirne für Liebhaber von Knackbirnen beschrieb, mit Bemerkung, daß sich in van Mons' Verzeichnisse nur eine von ihm erzeugte Fondante *Mary* unter Nr. 491 finde und van Mons so wohl den ihr zuerst gegebenen Namen zu verbessern gesucht habe. — Ich hatte die Frucht aus Herrnhäusen von der Ausstellung in Berlin und bekam von dort her auch Zweige, deren Vegetation mit Diel's Angaben stimmt, doch fand ich die Birne weniger festfleischig als Diel angibt, aber sie bot im Geschmack nichts Besonderes und bei so vielen anderen mit ihr reifenden möchte sie allerdings entbehrlich sein, wenn sie, wie es scheint, in manchen Jahren auch an Wohlgeschmack zunimmt.

Literatur und Synonyme: Diel RKD. III, S. 300. Die *Mary*. — Danach Dochnahl S. 165, der sie *Mary's Knackbirne* nennt. — v. Biedensfeld S. 31 nach Diel und Hinkert, sie wird (wahrscheinlich von Hinkert) als angenehme Tafelbirne bezeichnet. — Andere Nachricht, auch in belgischen und französischen Schriften fand ich nicht. — Londoner Catalog hat unter Nr. 308

eine La Mary, gibt jedoch nur den Namen. — In den Sortimenten aus Angers in Berlin war eine La Marie (länglich, ei-birnförmig, mittelgroß, gelb, braunpunktirt und berostet), eine sehr gute, butterhafte, pikant säuerlich süße, Mitte Oktober reife Frucht, doch hat sie Leroy nicht im Verzeichniß und ich habe den Namen auch sonst nicht gefunden. Von der Vorliegenden ist Letztere verschieden Leroy Dictionnaire II, S. 411, Poire Mary, stellt sie fast eiförmig, $2\frac{1}{2}$ " breit $3\frac{1}{2}$ " hoch dar.

Gestalt und Größe sind oben gezeichnet: auch bei Herrn Clemens Noobt in Sterkowiz wuchs die Frucht, von Siegel stammend, von derselben Form, nur etwas voller und größer und regelmäßiger gestaltet. Diel beschreibt sie als kreiselförmig, nach dem Stiele mehr oder weniger zugespitzt, $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ " breit und $2\frac{3}{4}$ —3" lang.

Kelch: kurzblättrig, hartschalig, offen, in leichter und weiter oder auch tieferer Senkung, mit einzelnen Falten umgeben. Letztere treten am Bauche oft stärker hervor und verursachen Ungleichheit in der Abrundung.

Stiel: stark, nach der Birne zu grün, wie fleischig, sonst braun und holzig, steht obenauf wie eingedrückt, doch in Folge eines sich aufwerfenden Höckers oft schief.

Schale: hellcitronengelb mit grünlichen Stellen, mit zahlreichen bräunlichen Punkten und gelbbraunen Rosifleckchen, die um Kelch und Stiel zusammenhängend werden, nach Diel ohne Röthe, doch war sowohl Herrn Noobt's, wie meine Frucht an der Sonnenseite sanft geröthet und in dem Roth graubraun punktirt.

Fleisch: gelblich weiß, halbfest, saftreich, rauschend von süßem, schwach gewürztem Geschmack, ohne Vorzüge. Herr Noobt bemerkte sie sich als schmelzend, süß und stark gewürzt, Diel als abknackend, doch ziemlich auflösllich, von sehr angenehmem, gewürzhaften, zimmtartigen Zuckergeschmack, wonach sich das Gewürz bisweilen besser ausbildet.

Kernhaus: von ziemlich starken Körnchen umgeben, Kammern geräumig, eckrund, mit vollkommenen, breiten, kurzgespitzten, schwarzbraunen Kernen.

Reife und Nutzung: Diel gibt Ende September und Anfang Oktober als Reifezeit an und daß sie sich, einmal reif, nicht lange halte. Meine Frucht aus Herrnhäusen war erst am 20. Oktober völlig reif, doch war jener Sommer kühl und so mag sie sich etwas verspätet haben.

Eigenschaften des Baumes: Dieser wächst nach Diel gemäßiget, macht feines Holz und scheint nicht groß zu werden. Dagegen bezeichnete mir Herr Hofgärtnermeister Borchers den Wuchs als sehr kräftig und aufrecht, mit abstehenden Nebenzweigen. Die Blätter des Fruchtholzes, welches mir Herr Borchers sandte, sind länglich eiförmig oder oval, ziemlich groß, $1\frac{3}{4}$ " breit, $2\frac{3}{4}$ " lang, glatt, fein, etwas stumpf gesägt, dunkelgrün, reich geädert. (Diel beschreibt sie am Sommerzweige als klein, $2\frac{1}{2}$ " lang, $1\frac{1}{2}$ " breit, eiförmig mit kurzer scharfer Spitze, fast flachliegend, dünne, spröde von Gewebe, fein geädert, hellgrün, ziemlich glänzend, am Rande sei eine feine spitze Zähnung angedeutet. Die unteren und Fruchtholzblätter seien größer.) Sommerzweige grünlich graubraun, oben rothbraun, fein gelblich punktirt. Nach Diel sind sie auf der Sonnenseite glänzend erdrot, auf der Schattenseite gelblich, mit vielen feinen länglichen weißgrauen Punkten. J a h n.